№ 5236. Dienstag, 5. Januar. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

LC. **Berlin.** [Rumänien.] Bei der geographischen Lage dieses Landes und bei der Besorgniß, welche sowohl die Türkei als Oesterreich in Betreff der von Rußland ausgehenden slavischen Propaganda haben, ist eine Aeußerung des eben abgetretenen Ministers Johann Bratiano in Bezug auf die Stellung Rumäniens zum Panslavismus von großer Bedeutung. Bratiano hat erklärt, daß die Rumänen gemeinsame Sache mit dem Panslavismus machen müßten, obgleich ihre Nationalität und ihre Sprache mit dem Slaventhum gar nichts gemein haben. Wichtiger aber als Nationalität und Sprache sei das Band, welches sie durch die Religion mit Rußland haben, das noch verstärkt werde durch die gemeinsamen Gegner die beide haben, d. h. die Türkei und Oesterreich. Bis jetzt hatte man immer angenommen, daß die Rumänen als ein romanischer Stamm mit einer romanischen, dem italienischen nahestehenden Sprache in dem slavischen Völkergemisch im Südosten Europa's ein trennendes und scheidendes Element sein würden, welches sich der Ausbreitung des Panslavismus, d. h. der Ausbreitung der russischen Herrschaft im südöstlichen Europa widersetzen werde. In diesem Sinne wurde die Errichtung eines rumänischen Staates, d. h. die Verbindung der Moldau und Wallachei, als ein Act betrachtet, der der russischen Machtentwicklung im Südosten eine Schranke setze oder doch wenigstens ein Hinderniß bereite. Im westlichen Europa fand deshalb die Vereinigung der beiden Fürstenthümer lebhafte Zustimmung. Diese Aeußerung Bratiano's läßt nun die Bedeutung Rumäniens in einem ganz anderen Lichte erscheinen. Es fragt sich aber dabei immer noch, ob die Politik, die Bratiano vertritt, nur eine Cabinetspolitik ist, oder ob sie auch in Einklang steht mit den Gefühlen oder doch Instinkten des rumänischen Volkes. In Rumänien selbst scheint man sie vorläufig nur für eine Cabinetspolitik zu halten. In diesem Sinne wurde in der Kammer bekanntlich eine Interpellation an das Ministerium wegen der Aeußerung Bratiano's gerichtet, deren Beantwortung von demselben abgelehnt wurde, da es für die Aeußerungen seines Vorgängers, die er erst gemacht hat, als er nicht mehr im Amte war, nicht verantwortlich sein könne. Bratiano hat dann selbst hinzugefügt, daß er diese Aeußerung nur als Privatperson gethan habe und daß er dazu von keiner Seite besonders autorisirt gewesen sei. Mit dieser letzten Aeußerung soll natürlich die Person des Fürsten Carl gedeckt werden. Bemerkenswerth in dieser Beziehung ist aber noch, daß die alte Bojarenpartei die durchschnittlich als russisch gelten kann, sich der gegenwärtigen Regierung sehr genähert hat, so daß also eine freundliche Stellung Rußlands zu Rumänien auch von dieser Seite angezeigt wird.

— Der „Publ." berichtet: Der am Sonntag abgehaltene Verbandstag des Unterverbandes der Consumvereine in der Provinz Brandenburg gab ein trauriges Bild von der kümmerlichen Existenz dieser Genossenschaften. Vertreten waren nur sieben Berliner Vereine (Biene, Versuch, Köpnickerfeld, Wahrheit, Vorsicht, Schulze-Delitzsch und Selbsthülfe) und ein „auswärtiger", derjenige von Charlottenburg. Noch trüber war der Bericht über die Geschäftsergebnisse im letzten Halbjahr; allein in Berlin mußten vier Vereine (Vertrauen, Spargenossenschaft, Spandauer Stadtviertel und Köpnickerstraße), theilweise mit großen Verlusten, liquidiren.

— [Wahlkampf.] Für den Posener Landtagswahlbezirk wird Dr. Langerhans von der Fortschrittspartei und Dr. Oppenheim von den Nationalliberalen vorgeschlagen; beide Bewerber werden sich demnächst den Wahlmännern vorstellen.

— [Ueber die Heranziehung der außerhalb des preuß. Staates wohnenden Preußen zur classificirten Einkommensteuer] ist kürzlich erst wieder eine grundsätzlich wichtige Entscheidung ergangen und darin ausgeführt worden, daß auch die im Auslande, d. h. außerhalb des preuß. Gebiets", sich aufhaltenden preußischen Staatsangehörigen der erwähnten Steuer unterworfen sind. Die durch das Bundes-Freizügigkeitsgesetz vom 1. Nov. 1867 gegebene Befugniß, an jedem beliebigen Orte innerhalb des Nordd. Bundes Aufenthalt oder Niederlassung zu nehmen, befreie den Preußen „selbstverständlich" nicht von der Verpflichtung, die ihm in der Eigenschaft als Preuße obliegenden gesetzlichen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Nur wenn die Entlassung aus dem preuß. Staatsverbande nachgesucht und ertheilt ist, wird der Betreffende „von dem Zeitpunkte der Entlassung" ab, von der Verpflichtung zur Erlegung der preußischen Steuern so lange er außerhalb Preußens wohnt, „sich gänzlich befreien können." Bis dahin ist seine Verpflichtung zur Zahlung der Steuer „unzweifelhaft".

Stettin, 3. Jan. [In Angelegenheit des Rechnungsraths Steinicke], dem Seitens des Appell.-Gerichts-Präs. Korb die Erlaubniß zum Wiedereintritt in die Stadtverordnetenversammlung versagt war (vergl. No. 5234 d. Z.), hat sich Präs. Korb nun bereit erklärt, die Deputation der Stadtverordneten zu empfangen; seine frühere Weigerung habe auf dem Mißverständniß beruht, daß es sich nur um einige Stadtverordnete handle, welche ihm auf eigene Hand die betreffende Bitte vortragen wollten. Die Deputation wird sich in Folge dessen zu ihm begeben.

Stuttgart, 31. Dec. [Der bevorstehende Eintritt des Thronfolgers in die preußische Armee] hat begreiflicherweise bei der Volkspartei großen Unmuth erweckt. Der „Frankf. Ztg." schreibt man noch: Eine andere kleine Notiz mag die Strömung, welche jetzt bei Hofe die Oberhand hat, noch weiter erläutern. Für die beginnenden Hoffeste sind lebende Bilder in Aussicht genommen. Eines davon sollte nach einem Gemälde sein, welches den Sieg eines der früheren Herzoge von Schwaben darstellt. Unter den Besiegten aber findet sich ein Graf von Zollern. Das erschien unzart, inconvenable; man wird das Bild nicht stellen.

Oesterreich. Prag, 31. Decbr. [Fürstung.] Der „Prag. Ztg." zufolge ist FML. Graf Mensdorff-Pouilly, der Vorgänger des Grafen Beust im auswärtigen Amt, in den Fürstenstand erhoben worden. Um den Namen Dietrichstein, dessen letzter fürstlicher Sprosse ohne männliche Erben gestorben, vor dem Erlöschen zu bewahren, ist Graf Mensdorff, der Gemahl einer Tochter und Erbin des verstorbenen Fürsten, als Mensdorff-Dietrichstein zum Fürsten von Nikolsburg ernannt.

Znaim, 31. Dec. [Keine Civilehe.] Die Bewohner Znaims müssen auf die Hoffnung, in nächster Zeit der Abschließung einer Civilehe beiwohnen zu können, verzichten, denn die bereits am schwarzen Brette des Gemeindehauses angeheftete Aufkündigung wurde wieder entfernt. Es stellte sich heraus, daß ein im bürgerlichen Gesetzbuche angeführtes Ehehinderniß vorhanden ist. Der Bräutigam war Frater bei den Capuzinern, hat als solcher das Gelöbniß der Ehelosigkeit abgelegt und darf deshalb, obschon er zum protestantischen Glauben übergetreten ist, in Oesterreich keine Ehe schließen. „Wann wird das bürgerliche Gesetzbuch, seufzt die Wiener „Presse", mit den staatsrechtlichen Grundsätzen, insbesondere mit den confessionellen Gesetzen in Einklang gebracht werden? Solche Fälle sind doch ein hinlänglicher Beweis, daß unsere personellen und staatsbürgerlichen Rechte noch immer auf sehr schwachen Füßen stehen."

Schweiz. Bern, 31. Dec. [Der Strike in Basel.] Neuestem Berichte zufolge, soll die bittere Erfahrung, daß trotz der „Internationalen Associotion" sich sowohl in Zürich als in Lyon viele Arbeiter zur Uebersiedelung nach Basel bereit zeigen, um die Stelle ihrer dort feiernden Cameraden einzunehmen, auf die Strike machenden Seidenfärber sehr niederschlagend gewirkt haben, in Folge dessen sich schon vorgestern wieder 250 Mann zur Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet hätten. (K. Z.)

Schweden und Norwegen. Stockholm, 27. Dec. Zu Nerike ist unter dem Vorsitze des Reichstagsmannes Olof Larsson eine Volks-Versammlung abgehalten worden. Es wurde die Einreichung einer Petition an den König beschlossen, dahin zielend: 1) vollkommene Religionsfreiheit und gleiches Stimmrecht bei allen öffentlichen Wahlen; 2) Einziehung der ganzen eingetheilten Armee und Einführung der allgemeinen Wehrpflicht; 3) Verkauf des sämmtlichen der Krone gehörenden Bauernguts und Verwendung des auf diese Weise erzielten Geldes zur Tilgung der Staatsschuld; 4) gleichmäßige Besteuerung aller Ländereien; 5) Einschränkung der Verwaltungsämter und 6) Verbesserung des Volksschulunterrichts, namentlich Errichtung einer Volkshochschule in jedem Kirchspiele. (H. C.)

England. London. [Das neue Unterhaus] wird nach keiner Seite hin extrem sein. Die Aristokratie kann nicht klagen, daß die neue Reformbill ihre Vertretung im Unterhause gekürzt habe. Während sie im Oberhause unbeschränkt Herrin ist, zählt sie nämlich im neuen Unterhause durch ihre Söhne und Verwandten nicht weniger denn 45 Mitglieder, die später selber in die Pairie eintreten werden. Rechnet man dazu 65 jüngere Söhne und 94 Vettern, Neffen und sonstige Anverwandte von Peers nebst den irischen Peers und deren Söhnen, die einen Sitz haben, so ergiebt sich, daß ein gutes Drittheil des Unterhauses noch immer der hohen Aristokratie angehört. Außerdem finden sich im Unterhause 57 Baronets und wohl an hundert Grundbesitzer, die mit der Aristokratie verschwägert sind. Nun kann ein Baronet, oder ein Schwager eines Peers, oder gar ein Herzog allerdings ein radicaler Mensch sein. Doch dergleichen wird ewig zu den Ausnahmen gehören. Auch die Geldaristokratie kann über Mangel an Vertretung keine Klage führen. Es finden sich nämlich unter den neugewählten Unterhausmitgliedern 12 Banquiers, 5 Unternehmer von Eisenbahnbauten, 7 Besitzer großer Bierbrauereien, 4 der reichsten Rheder, 42 Fabrikanten ersten Ranges und 47 Kaufleute, deren Name und Credit von schwerem Klange sind. Zusammen somit 117 Mitglieder, die sich als Vertreter des Capitals bezeichnen lassen, zum Unterschiede von den oben aufgezählten, die den Adel und Grundbesitz vertreten. Wenn wir noch erwähnen, daß im neuen Hause nicht weniger denn 121 Eisenbahn-Directoren sitzen werden und die Masse seiner Mitglieder zwischen 52 und 60 Jahre alt ist, so läßt sich wohl die Behauptung vertreten, daß dieses Parlament sich schwerlich durch revolutionäre Tendenzen characterisiren und durch radicale Ueberstürzung die Ruhe des Weltalls gefährden werde.

— [Der deutsche Rechtsschutzverein] in London hat seinen Jahresbericht für 1867 veröffentlicht. Am Schlusse des Berichts wird aufs Nachdrücklichste gewarnt vor Anzeigen in deutschen Blättern, welche von London aus Darlehen und Geldvorschüsse auf Waaren anbieten, vor Briefen aus England, welche die Ankunft von Paketen u. s. w. und die Bereitwilligkeit zur Uebermittelung derselben gegen Zusendung der darauf haftenden Posten mittheilen, so wie vor Anerbieten zur Einleitung von Geschäften, welche Seitens deutscher Kaufleute und Fabrikanten eine Creditgewährung bedingen. In diesen und ähnlichen Fällen ist der deutsche Rechtsschutzverein bereit, alle mögliche Auskunft zu ertheilen.

Frankreich. [Preßzwang.] Das „Public" enthält folgende, für das Ausland beachtenswerthe Mittheilung: „Einige deutsche Blätter haben sich über Maßregeln beschwert, welche Beschwerden angeblich von Reisenden ausgingen, nämlich, daß man seit einigen Wochen an der Grenze sie nach ihren Pässen fragte. Da wegen der Aufhebung der Paßnothwendigkeit zwischen Frankreich und Deutschland kein Abkommen getroffen ist, so entbehren diese Reclamationen jeder Begründung. Das Vorzeigen der Pässe an der Grenze wird nicht erst seit Kurzem verlangt, sondern war während der allgemeinen Ausstellung zur Verkehrserleichterung nicht streng gehandhabt worden.

Amerika. [Lynchjustiz.] Am Abend des 11. Decbr. zog ein sogenanntes Vigilanz-Comité, etwa 100 Mann stark, von Seymour, Indiana, aus nach New-Albany am Ohio. Unterwegs zerschnitten sie die Telegraphendrähte, damit keine Nachricht von ihrer Ankunft gegeben werden könne. Gegen 3 Uhr Morgens trafen sie vor dem Gefängniß von New-Albany ein, erzwangen sich Eingang in dasselbe und hängten 4 Gefangene auf, die wegen schwerer Räubereien unter Anklage standen. Der Vorwand zu dem Verfahren war, daß die vier Gehängten verzweifelte Bösewichter und eine wahre Landplage der Gegend waren, deren Beseitigung durch die ordentlichen Gerichte nicht zu erwarten stände. Sie gehörten zu einer ausgebreiteten Bande von Dieben und Räubern, welche in Seymour einen Mittelpunkt für ihre Thätigkeit organisirt und lange Zeit ihre Unthaten fortgesetzt hatte, da sie so stark war, daß sie alle Versuche, sie zu strafen, vereiteln konnte. Die Angelegenheit kann leicht zu internationalen Weiterungen führen, da zwei der Verbrecher vorher nach Canada geflüchtet und von dort nach dem bestehenden Auslieferungsvertrage nur unter der Bedingung ausgeliefert waren, daß sie vor ein gesetzmäßiges Gericht gestellt und im Falle der Freisprechung nach Canada zurückgeliefert werden sollten.

Danzig, den 5. Januar.

* Die gestrige Sitzung der Canalisirungs-Commission, welcher wieder eine große Anzahl von Bürgern als Zuhörer beiwohnte, eröffnete Herr Oberbürgermeister v. Winter mit der Mittheilung, daß Allerhöchsten Ortes der Antrag der städtischen Behörden auf Verleihung des Expropriationsrechtes für die Ausführung der Wasserleitung genehmigt sei. — Die Verhandlungen wurden alsdann im Anschluß an das Wiebe'sche Buch über das Canalisirungsproject fortgesetzt; es wurden namentlich besprochen: die gegenwärtigen Trummen, Faulgräben, Abtrittseinrichtungen. Allgemein wurde der gegenwärtige Zustand für unerträglich bezeichnet. Trotz der Gesundheitswidrigkeit der Einrichtungen sind dieselben sehr kostspielig. Die von der Commune und Privaten zu bestreitende Unterhaltung der Trummen allein kostet jährlich 8—10,000 Thlr.; von der Reinigung der Trummen ist dabei noch ganz abgesehen. Es wurde ferner hervorgehoben, daß die Einrichtung von cementirten Abtrittsgruben, auf welche die Polizeibehörde werde dringen müssen, wenn keine andere Abhilfe geschaffen werde, den Hausbesitzern sehr erhebliche Kosten (100 bis 200 Rℳ.) verursachen würde. — (Näheres darüber im Abendblatte.) Im Laufe der Discussion theilte Hr. Oberbürgermeister v. Winter noch mit, daß Hr. Aird wegen eines Krankheitsfalles in seiner Familie mit dem Ingenieur von Croydon Hrn. Latham erst in etwa 8 Tagen hier eintreffen werde.

* [Schneefall.] Gestern hatten wir hier seit Vormittag starken Schneefall.

Vermischtes.

Berlin. [Prof. Bardeleben] ist so weit hergestellt, daß er demnächst seine klinische Thätigkeit wieder aufnehmen wird.

Berlin. [Dem Untersuchungsrichter] wurde dieser Tage ein Gauner vorgeführt, auf dem der Verdacht ruhte, er simulire nur meisterhaft das zur Schau getragene Gebrechen als Taubstummer. Lange Zeit mußte der junge Mensch im Bureau sitzen, ohne daß sich der Richter mit ihm beschäftigte, bis dieser sich plötzlich an den tief in Gedanken Versunkenen mit dem Ausruf richtete: „Sie können gehen, Sie sind der Haft entlassen!" Schleunigst wendete sich der Angeredete der Thüre zu, noch schleuniger wurde der so Entlarvte aber wieder gepackt und der Untersuchungshaft zugeführt, wo sich schon im Laufe der nächsten Stunde auch die Sprache bei ihm einstellte.

Berlin. [Eine eigenthümliche Wette] hat am Sonnabend Abend die Passanten der L.-Straße in Heiterkeit versetzt. Ein Spaßvogel wettete nämlich, daß er sich vier Stunden lang in das Schaufenster des Coiffeurs M. setzen wolle, um den Platz einer Wachsfigur unbeweglich auszufüllen. Um 3 Uhr Nachm. sah man einen weißgekleideten Mann, den Kopf mit einem Fez bedeckt, unter welchem ein ungeheurer Haarwuchs hervorquoll, das Kinn unter einem dichten Bart verborgen, die Lippen durch ein feines Schnurrbärtchen geziert, in das Schaufenster steigen und sich bis Abends 7 Uhr unbeweglich darin aufhalten. Bald hatte sich ein großer Haufe Neugieriger versammelt, unter welchen sich einige befanden, die ohne Zweifel bei der Wette betheiligt waren, daß sie mehrere Straßenjungen veranlaßten, den Unbeweglichen aus der Fassung zu bringen. Eine ganze Auswahl Grimassen und Spottreden wurde gegen das Schaufenster gerichtet, aber Alles umsonst; der Mann rührte sich nicht. Mit dem Glockenschlage 7 entledigte er sich seiner Kleidung, grüßte das gaffende Publikum und stieg unter dem Beifallsklatschen der Menge aus dem Schaufenster heraus. (Post.)

Schweden. [Petroleum.] An mehreren Stellen in Dalekarlien hat man mit dem Bohren von Steinöl begonnen. Am Osmundsberge, in der Nähe von Rättvik war man am 19. Dec. mit dem Bohren durch eine gewaltige Sandsteinschicht bis zu einer Tiefe von 436 Fuß gelangt und in den letzten beiden Wochen hatte sich jeden Morgen vor Beginn der Arbeit eine stets wachsende Menge von Oel auf dem hervorquillenden Wasser angesammelt. Bei Boda arbeitet man an zwei Brunnen, von denen der eine jetzt 151 und der andere 62 Fuß tief ist. Nach einem Telegramm der „Dagens Nyheter" in Stockholm, soll die Oelansammlung sowohl am Osmundsberge als auch bei Boda in den letzten Tagen so stark gewesen sein, daß man mit dem Ausschöpfen des Steinöls hat beginnen können.

— [Ein Autograph.] In Paris wurde vor Kurzem ein echtes Autograph von Tasso verkauft, welches der Dichter des befreiten Jerusalem in seinem sechsundzwanzigsten Jahre niedergeschrieben hat. Es lautet: „Ich Unterschriebener erkläre, von Herrn Abraham Lewi fünf und zwanzig Lire erhalten zu haben, für welche er ein Schwert meines Vaters, sechs Hemden, vier Leintücher und zwei Tischtücher in Pfand erhielt. Den 2. März 1570. Torquato Tasso."

— [Künstliches Gold.] Die diesen Namen tragende Legirung hat kürzlich Aufmerksamkeit in England erregt, weil man vermuthete, daß die Verwendung derselben den Zinn- und Kupferarbeiten wahrscheinlich von Nutzen sein könne. Ein Sachkundiger giebt im „N. Gewerbeblatt f. Hessen" folgenden Bericht darüber: Sie besteht aus reinem Kupfer (100 Theilen), reinem Zinn (17 Theilen), Magnesia (6 Theilen), Handelsweinstein — tartar of commerce — (9 Theilen), Ammoniaksalz (3,6 Theilen), und ungelöschtem Kalk (1,6 Theil). Das Kupfer wird zuerst geschmolzen, dann werden der Kalk, die Magnesia, das Ammoniaksalz und der Weinstein beigefügt, aber nur wenig auf einmal, und hierauf wird das Ganze ungefähr eine halbe Stunde lang lebhaft umgerührt, so daß eine vollständige Mischung entsteht, worauf man das Zinn in kleinen Körnern auf die Oberfläche wirft und umrührt, bis es gänzlich geschmolzen ist. Der Schmelztiegel wird nun zugedeckt und die Schmelzung etwa 25 Minuten lang unterhalten, worauf der Auswurf abgeschäumt wird und die Legirung zum Gebrauch fertig ist. Sie ist ganz schmiedbar und dehnbar und kann gezogen, gestampft, getrieben, in Pulver oder Blätter geschlagen werden, wie Goldblatt. In allen diesen Umständen ist sie selbst durch gute Kenner vom Golde nicht zu unterscheiden, außer durch ihre geringere Schwere. Diese Legirung wird in den Vereinigten Staaten bereits vielfach angewendet.

— [Die Geistlichen in Frankreich] werden bald besser honorirt werden als die Schauspieler. So erzählt man sich, Pater Hyacinth, der beliebte Kanzelredner in Notre-Dame zu Paris, erhalte für jede Predigt 1000 Fr. Die Kirche macht dabei noch ein sehr gutes Geschäft, da sie mindestens 2000 Fr. für Stühle erhebt.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 4. Januar.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	340,7	—4,2	O	schwach	bedeckt.
6	Königsberg	340,4	—4,2	SO	schwach	bedeckt.
6	Danzig	340,1	—1,7	SO	stark	bedeckt.
7	Cöslin	337,6	0,6	SO	schwach	bedeckt.
6	Stettin	337,7	2,8	SO	mäßig	bedeckt.
6	Putbus	335,2	3,4	S	schwach	Nebel, gestern Regen und Schnee.
6	Berlin	336,5	4,5	SW	schwach	ganz trübe, Regen.
7	Köln	337,3	3,8	SW	schwach	heiter.
7	Flensburg	337,3	1,9	SW	schwach	heiter.
7	Petersburg	343,6	—7,5	N	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	339,6	—0,6	OSO	mäßig	bedeckt.

Zum neuen Jahre beehre mich allen meinen Freunden und Gönnern ein herzliches Profit Neujahr zuzurufen und mich auch für die Folge zu zahlreichen Aufträgen in meinem Fache bestens zu empfehlen. (5895)

Danzig, 4. Januar 1869.

Hochachtungsvoll
Wwe. Cäcilie Marx,
Lyoner chemische Kunstwäscherin,
Poggenpfuhl 74.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 15. November 1868.

Das dem Oeconom **Friedrich Moritz Giesebrecht** gehörige Grundstück, Heubude No. 30 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 15,372 Thlr. 12 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll am

3. Juni 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4363)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

zu Lauenburg in Pommern am 28. Novbr. 1868.

Das dem Rittergutsbesitzer **Franz Ludwig Heinrich Weyde** gehörige im Hypothekenbuch der Güter hiesigen Kreises verzeichnete Rittergut Nawitz A., C und D landschaftlich geschätzt auf 50,494 Thlr. 8 Sgr. 11 Pf. soll

am 2. Juli 1869, Vorm. 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein, sowie die Verkaufsbedingungen sind in unserem Proceß-Büreau IV einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (5241)

Die dem Aufenthalt nach unbekannten Gutsbesitzer Carl Adolf Wilhelm Piepkorn und Friedrich Wilhelm Alexander Piepkorn zuletzt in Nawitz und das Fräulein Charlotte Baath zuletzt in Brandenburg a. H. wohnhaft, werden zu diesem Termin hierdurch öffentlich geladen.

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreisgericht, 1. Abtheilung, zu Lauenburg in Pommern,
den 28. November 1868.

Der dem Oekonom Rudolph Schulz und dessen Ehefrau Mathilde geb. Zimdars gehörige, in Schweßlin belegene, im Hypothekenbuch sub No. 4 verzeichnete Bauernhof, geschätzt auf 5938 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf., soll

am 8. Juni 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein, sowie die Verkaufsbedingungen sind in unserem Prozeßbureau IV. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Gerichte anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Besitzer Oekonom Rudolph und Mathilde geborene Zimdars-Schulz'schen Eheleute und die Real-Interessenten und Vorkaufsberechtigten Christian Busch'schen Eheleute und deren Kinder werden zu diesem Termine hierdurch öffentlich vorgeladen. (4217)

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmann Benjamin Möller hier ist durch Vollziehung der Schlußvertheilung beendigt.

Elbing, den 22. Dezember 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (5881)

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 21. Januar 1869,
Vormittags von 10 Uhr ab,

sollen im Gasthofe des Herrn **Heydebreck** in Garczyn aus dem diesjährigen Einschlage des Orler Forstreviers öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden:

100 Stück Kiefern Sägeblöcke,
60 Stück Kiefern stark Bauholz,
5 Stück starke Eichen,
50 Stück Buchen Nutzenden,
100 Stück Birken Nutzenden,
50 Klafter Buchen Kloben,
20 Klafter Buchen Knüppel,
30 Klafter Buchen gep. Reiser,
20 Klafter Birken Knüppel,
25 Klafter Birken gep. Reiser.

Die Bekanntmachung der sonstigen Bedingungen erfolgt im Verkaufstermine. Nummer- und Aufmaß Verzeichnisse liegen beim Förster **Gräber** in Orle zur Einsicht; derselbe ist angewiesen, die zum Verkauf kommenden Hölzer im Walde vorzuzeigen. (5879)

Orle, 1. Jan. 1869.

Ferd. Brockes.

Bock = Auktion zu Lehsten

bei Bahnhof Stavenhagen in Mecklenburg am **30. Januar c.,** Mittags 1 Uhr, über 20 Vollblut-Rambouillet- und 35 Rambouillet-Boldebucker Böcke. Siehe Deutsches Heerdbuch. Equipagen zur Disposition. Programme gratis.

Rittergutsbesitzer **W. Vandelow.**

Ziehung, den 13. Januar 1869.

Dombauloose

à 1 Rℓ. in der **Exped. d. Danz. Ztg.**

Delicaten Sahnen-Käse, 3½ und 4 Sgr., in Kisten billiger, Altst. Graben No. 109.

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Unsere General-Vertretung für die Provinz Ost- und Westpreußen geht, in Folge Vereinbarung, von Herrn Adolf Genske in Königsberg auf den Königl. Niederländischen Consul Herrn **Rudolf Seyler** daselbst über und tritt Letzterer mit dem 1. Januar 1869 in Funktion. (5866)

Dresden, den 29. December 1868.

Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Julius Löhnis.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Aufnahme von Feuer-Versicherungen jeglicher Art, sowie zur Annahme von Fluß- und Landtransport-Versicherungen und bitte das meinem genannten Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Königsberg, den 1. Januar 1869.

Rudolf Seyler,
General-Agent der Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die aussserordentliche Erweiterung, welche meine **Brust-Bonbons-, Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik** in den letzten Jahren erfahren hat, veranlasste mich, meine drei ältesten Söhne: **Albert Nicolaus, Peter Joseph** und **Heinrich** als Theilhaber aufzunehmen.

Um denselben, da sie seit einer Reihe von Jahren die Arbeit mit mir theilen, einen Beweis meines besonderen Vertrauens zu geben, werden wir das Geschäft unter der Firma:

Franz Stollwerck & Söhne

fortsetzen. (5835)

Auf der Verpackung für Brust-Bonbons bleibt die alte Firma unverändert bestehen; für die übrigen Waaren können, bei dem ausgedehnten Bestande an Etiquetten, Enveloppen, Stempeln etc., alle bezüglichen Erneuerungen nur successive erfolgen.

Die strengste Reellität in der Herstellung der Waaren, welche dieselben zu den gesuchtesten ihrer Art im Gebiete des Zollvereins erhoben hat, wird auch in Zukunft das Grundprincip der Fabrikation verbleiben, und die vereinten Kräfte dahin streben, den Anforderungen der Neuzeit in den verschiedenen und vielseitigen Branchen des Geschäftes mehr und mehr zu entsprechen.

Cöln, den 31. December 1868.

Franz Ssollwerck,
Firma: **Franz Stollwerck & Söhne.**

Wie das Publikum die Wirkungen von echten Fabrikaten anerkennt und ihre Nachahmungen verwirft.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1.

Innsbruck, 24. October 1868. In einer hiesigen Materialienhandlung werden Ihre Malzfabrikate zum Verkauf angekündigt. Da ich auf der Chocolade den Namen „Johann Hoff" vermisse, und dies als das Zeichen der Echtheit Ihrer Malzfabrikate bezeichnet ist, so ersuche ich Sie, um sicher zu gehen, mir 3 Pfund Malz-Gesundheits-Chocolade zu senden. **Rudolph Willam,** K. K. Postoffizial.

Fiume, 13. October 1868. Ich ersuche um recht baldige Uebersendung von 12 Flaschen Malz-Extract. **Baron Veltheim,** Hauptmann im 31. Infanterie-Regim.

Deutschleuten, 24. October 1868. Nachdem Ihre letzte Sendung Malz-Extrakt bei meiner Frau sehr gut anschlägt, so wollen Sie eine neue Sendung an mich per Eilgut gelangen lassen. **Carl Dostal,** Verwalter.

Smogoszew, 12. October 1868. Ich ersuche Sie, mir wieder von Ihrem heilsamen Malzextrakt zu senden. **Hedwig, Gräfin von Mycielska.**

Trebatsch, 12. October 1868. Die wohlthätige Wirkung Ihres weltberühmten Malzextract-Gesundheitsbiers hat sich bei meiner Tochter zweimal glänzend bewährt. **Hübler,** Bürgermeister a. D.

Bahnhof Neufahrwasser.

Beste Maschinenkohlen und Nußkohlen empfiehlt ex Schiff, frei Waggon, billigst (3518)

Th. Barg, Neufahrwasser.

Bock-Auction zu Dembowalonka bei Briesen in Westpreußen

am 21. Januar 1869, Mittags 1 Uhr, von 39 Vollblut-Thieren des Rambouillet-Stammes. Verzeichnisse werden auf Wunsch verschickt. (4715)

H. v. Hennig.

Das Paedagogium Ostrowo bei Filehne (Ostbahn)

nimmt Knaben vom 7. Lebensjahre auf, fördert bis Prima, entlässt mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst, überwacht ernst und streng das religiöse Leben, das sittliche Verhalten, die Privatthätigkeit und die körperliche Entwickelung seiner Zöglinge. Pension und Schulgeld 225 Thlr. pro Jahr. Prospecte gratis. (4830)

Dr. Beheim-Schwarzbach,
Director.

Den geehrten Damen und werthgeschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt

45. Breitgasse 45,
1 Treppe, wohne.

Frisiren in den neuesten Ball- und Gesellschafts-Coiffuren in und außer dem Hause, sowie Abonnements billigst. (5891)

Franziska Dänke, Friseuse.

Emser Pastillen

bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei grossem Reiz zum Husten — desgleichen

Malzextractpastillen

empfohlen als treffliches Linderungsmittel bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Catarrhe- und Keuchhusten a Schachtel, 40 St. enth., 7½ Sgr. Die alleinige Niederlage für Danzig ist in der **Neugarten-Apotheke.**

¼ M. v. Bhnhff. Güldenboden, ⅛ M. v. d. Chaussee sind zu verkauf.: 3 Eichen z. Mühlwellen, 2 Fichten zu Masten sich eignend u. ca. 60–70 Schwelleneichen.

Rapendorf per Güldenboden.

(5886) **Borrmann,**
Hofbesitzer-Wittwe.

Die Vorwerker Merino-Kammwoll-Vollblutherde (Boldebukker) empfiehlt eine gute Auswahl Zeitböcke sehr preiswerth.

Ebenfalls sind 200 Stammmütter, 3- und 4-jährig, verkäuflich. Abzunehmen zum 15. Juni.

Vorwerk ⅛ Ml. v. Demmin, Vorpommern.

(5701) **Holtz.**

Um mich in Ruhe zu setzen, bin ich gesonnen, mein Grundstück Kratzhammer No. 203/4 nebst der darin seit 22 Jahren mit gutem Erfolge geführten Kupferschmiederei und sämmtlichem dazu gehörigem Werkzeuge, sowie auch einen großen Vorrath von Kupfer- und Messingwaaren unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. (5883)

Marienburg a. d. Nogat, 1. Jan. 1869.

M. Eggert, Kupferschmiedemeister.

Guts-Verkauf.

Ein Wiesengrundstück von 1 Hufe kulmisch mit schönem Obst- und Gemüse-Garten, in der Culmer Niederung steht unter günstigen Umständen mit und ohne Inventar zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt **A. Polemberski** in Culm. (4582)

Offerte.

Ein rentabler Häuser-Complex in gutem baul. Zustande hier, in einer beliebten Straße, nur mit Depositorial-Capital a 5% belastet, sowie ein rentables neues Gartengrundstück, hier auf einer Vorstadt angenehm belegen, soll wegen Ortsveränderung billig verkauft oder gegen ein Gut, auch guten Gasthof, wobei 8–10 Mille in Anrechnung kommen, reell vertauscht werden. Näheres bei dem Kreisrichter a. D. **Diehne,** Hundegasse No. 50 im Büreau. 5670)

Im Lagschauer Walde bei Hohenstein wird täglich Bauholz, Dielen, Latten und Brennholz aller Art billig verkauft. Reellen Käufern wird auch Credit gewährt. (5873)

Im Gr. Bölkauer Walde bei Kahlbude werden Dielen, Balken, Schirrholz, Bauholz, trockenes Eichen-, Buchen-, Kiefern-Brennholz und Strauch zu Faschinen, alltäglich zu ermäßigten Preisen verkauft. Reellen Käufern wird auch Credit gewährt. (5873)

---

86 Stück schwere, fette Hammel und 14 Stück Schafe

stehen zum Verkauf bei (5884)

Misch in Katznose bei Altfelde.

Mauer-, Dach-, First-, Brunnen-, Rost-, Krippensteine und Drainröhren in üblichen Dimensionen und von vorzüglich guter Qualität, sind wieder zu haben in meiner Ziegelei zu Garczyn. (5880)

Ferdinand Brockes.

---

400 Klafter fichten Klobenholz sind in Kobysau

bei Zuckau zu verkaufen. (5895)

Ein junger Mann (**Maurer**), welcher mit allen Büreauarbeiten, Veranschlagen und Projectiren vertraut ist, guter Zeichner, **sucht** bei einer Behörde oder bei einem Bau- oder Maurermeister Beschäftigung. Adr. beliebe man an Herrn **Henkel,** Stettin, Königsstraße No. 3, einzusenden. (5893)

Ein Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann mit dem 1. März als Lehrling in meinem Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft placirt werden.

M. D. Mendelson,
(5876) Bütow in Pommern.

Ein in Hamburg etablirter junger Kaufmann (Mecklenburger), dem die besten Referenzen zur Seite stehen, wünscht Agenturen für **Getreide, Hülsenfrüchte und Mehlfabrikate** zu übernehmen. — Gefl. Offerten bittet man mit R. Z. 363 bez. an **Haasenstein & Vogler in Hamburg** zu befördern. (5580)

Ein gut empfohlener junger Mann, Manufacturist, der polnischen Sprache mächtig, gegenwärtig noch im Geschäft, welcher auch mehrere Jahre in einem Kurzwaarengeschäft thätig gewesen, sucht unter soliden Ansprüchen in dieser Branche oder Weißwaarengeschäft zum 1. Februar, wenn gewünscht auch sogleich Stellung. Gefällige Offerten unter No. 5867 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Offene Stellen

für alle **Stellensuchende** des Handels-, Lehrfachs, Land und Forstwirthschaft, sowie jeder andern Geschäftsbranche oder Wissenschaft werden direct und umgehend Jedem durch die „**Vacanzen-Liste**" nachgewiesen, und zwar ohne Commissionaire und ohne Honorar. Abonnement geschieht einfach durch Postanweisung mit 1 Rℓ. für 5 Nrn. — 2 Rℓ. für 13 Nrn. Nähere Auskunft gratis durch **A. Retemeyer's** Central-Zeitungs-Bureau in Berlin. (5892)

Ein militairfreier **Oeconomie-Verwalter** neunjähriger Praxis, der landwirthschaftlichen doppelten Buchführung kundig, sucht am liebsten in Ostpreußen, wenn möglich zu Ostern, Stellung. Gefällige Offerten werden erbeten an

Oeconom C. Breustedt.
Vinenburg am Harz. (5890)

Ein tüchtiger Eisenhammerschmied

(unverheirathet) wird nach Livland (Rußland) verlangt. Näheres darüber ertheilt die Expedition der Danziger Zeitung. (5778)

Noch 2 tüchtige Buchbindergeh.

(Stückarbeiter) finden bei guten Preisen fortdauernde Arbeit bei (5897)

W. Jalkowski, Graudenz.

Ein gebildeter Landwirth, der bereits 12 Jahre in renommirten Wirthschaften thätig ist, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zum 1. April d. J. eine andere erste Inspectorstelle. Gefällige Offerten werden erbeten unter Chiffre K. H. Dirschau poste restante.

Ein Lehrling für ein Kurzwaaren-Geschäft wird gesucht. Offerten unter No. 5887 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stadtreisende gegen Provision, für einen couranten Artikel, werden gesucht. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5896.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Inspector findet zum 1. April 1869 eine Stelle in Gr. Malsau bei Dirschau. (5741)

Eine

Ziegelei

wird zu pachten gesucht. Gefällige Offerten unter **K. L. 1001** in der Buchdruckerei in Dirschau abzugeben. (5851)

Ein Ladenlokal in einer frequenten Straße, mit oder ohne dazu gehöriger Wohnung wird zu miethen gesucht.

Bernhard Sternberg,
Hundegasse 62. (5888)

Eine bequeme Ober-Saal-Etage ist von April d. J. zu vermiethen. Zu besehen von 10 bis 12 Uhr Vormittags Langenmarkt No. 31.

In Gemäßheit des § 11 der Statuten des vaterländischen Zweig Frauen-Vereins des hiesigen Landkreises werden sämmtliche Mitglieder und Wohlthäter des Vereins zur General-Versammlung auf Mittwoch den 6. Januar 1869 Vormittags 11 Uhr im Hotel zum Englischen Hause hierselbst ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Ausgangs Juni 1868 kehrten zwei Damen vom Harze heim. In Berlin erhielten sie in Gestalt eines sich lang auf der Bank hinstreckenden Lumpaci Vagabundus Reisegesellschaft. In Dirschau bot besagtes Individuum sich als Domestique an. Junge Dame arbeitet in Danzig, verdient pro Tag 1 Rℓ. Aeltere Dame will verkaufen, trägt Ring mit M. D. Viel gelegen an Adresse. Bitte daher unter **O. v. S.** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen. (5863)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.